

7 Bewertung des IST-Zustandes

In der Gemeinde Eitorf sind die Grundvoraussetzungen zur Erfüllung der entsprechenden Hilfsfrist **nicht** gegeben. Die Positionierung des Feuerwehrhauses der Freiwilligen Feuerwehr Eitorf ermöglicht **keine vollständige Abdeckung** innerhalb eines Radius von 4 Fahrminuten um den Standort. Es erfolgt eine **61%ige potenzielle Abdeckung** des **besiedelten Gemeindegebietes** mit Leistungen der Feuerwehr der Gemeinde Eitorf.

Im nördlichen Einsatzbereich der Gemeinde Eitorf sind die Ortsteile Hönscheid, Rankenhohn, Oberottersbach, Niederottersbach, Kehlenbach, Bohlscheid und Köttingen nicht vollständig mit Leistungen (räumliche Abdeckung) der Feuerwehr im ersten Abmarsch (4 Min. Fahrzeit) versorgt. Im südlichen Einsatzbereich betrifft dies die Ortsteile Obereip, Lindscheid, Mühleip, Stein, Keuenhof, Irlenborn, Obenroth, Käsberg, Bitze, Rodder, Büsch, Hausen, Wassack, Merten und Bach.

Es wurde seitens der Gemeinde und der Feuerwehr Eitorf nach Erstellung des Brandschutzbedarfsplanes 2009 Anstrengungen unternommen, um den baulichen und räumlichen Zustand des Feuerwehrhauses zu verbessern. Der Neubau der Feuerwache befindet sich aktuell in Planung. Ein Standort für ein weiteres Feuerwehrhaus im Ortsteil Eitorf-Mühleip ist gefunden. Der Baubeginn ist zwischenzeitlich erfolgt.

Am bestehenden Standort werden die Vorgaben nach DIN und UVV weiterhin nicht eingehalten (siehe Hinweise in Kap. 4.1).

Die absoluten *Einsatzzahlen* liegen auf einem insgesamt **vergleichbaren Niveau mit Städten gleicher Größenordnung**. In der Gemeinde Eitorf ist von einer **durchschnittlichen** Menge an Brandeinsätzen sowie von einer **durchschnittlichen** Anzahl an technischen Hilfeleistungseinsätzen auszugehen. Im Bereich der Fehlalarme kann eine **unterdurchschnittliche** Rate erwartet werden.

Die **technische Ausstattung** der Feuerwehr Eitorf ist für eine Gemeinde dieser Größenordnung als **gut** zu bezeichnen. Positiv fallen die Bemühungen der Feuerwehr zur Bereitstellung eines **zeitgemäßen und schlagkräftigen Fuhrparks** auf.

Der allgemeine Ausbildungsstand der Einsatzkräfte ist überwiegend **befriedigend**. **Defizite** bestehen bei den **Atemschutzgeräteträgern und Führerscheininhabern der Klasse C/CE werktags von 8.00 bis 18.00 Uhr und zu sonstigen Zeiten**. Hier sollte die Ausbildungsquote insgesamt **deutlich erhöht** werden.

Die Personalaufstellung zeigt eine **nicht ausreichende allgemeine Verfügbarkeit** von Einsatzkräften in den Zeiten werktags 6.00 Uhr und 18.00 Uhr. Werktags tagsüber, zwischen 6.00 Uhr und 18.00 Uhr, kann es zu **nicht unerheblichen Personalengpässen** kommen. Zu dieser Zeit stehen in der Gesamtwehr der Gemeinde Eitorf insgesamt nur **14 Einsatzkräfte** zur Verfügung, die innerhalb von 4 Minuten das jeweilige Feuerwehrhaus erreichen können. Als positiv ist die sich darstellende Altersstruktur der Feuerwehr zu bewerten. Es zeigen sich keine wesentlichen Überalterungstendenzen.

Zusätzlich verfügt die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Eitorf noch über 18 Schichtarbeiter, die zu unterschiedlichen Zeiten verfügbar sind. Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass nur im Idealfall diese Anzahl von Einsatzkräften zur Verfügung steht. Werden die personellen Ausfälle durch zum Beispiel Erkrankung, Verhinderung, fehlende Erreichbarkeit etc., dazugerechnet, wird die Personalverfügbarkeit in der Praxis deutlich niedriger ausfallen (entsprechend einer Kalkulation mit 200%iger Personalreserve würden rechnerisch lediglich rd. 10 Einsatzkräfte zur Verfügung stehen).

Die teilweise nicht ausreichende Personalverfügbarkeit und die mutmaßlichen Probleme bei der Einsatzdokumentation führen zu sehr schlechten Ergebnissen der Erreichungsgrade für die Abarbeitung zeitkritischer Schadenseinsätze während der untersuchten Jahre (vgl. Kap. 4.7.7).

Die Auswertung der Risikoanalyse zeigt, dass im Verhältnis zur Einwohnerzahl ein insgesamt **erhöhtes Risiko** besteht und die Gemeinde Eitorf der **Risikogruppe 5 (von 8)** zugeordnet werden kann, wobei sich die Risikoschwerpunkte strukturell aus dem Wirtschafts- und Gewerbebereich, aus der Anzahl der Einwohner und Ortsteile, aus der Art der Bebauung sowie aus den Verkehrswegen (Landstraßen) hervorheben.

Das Engagement der Wehr darf nicht als selbstverständlich angesehen werden und zeigt, welche große Bedeutung und welchen Wert die Feuerwehr für ihre Mitglieder sowie die ganze Kommune mit der Aufgabe der Sicherung des Brandschutzes hat.